welche in 2 Deciliter Waſſer gekocht werden. Es wird alsdann ſo viel Waſſer zugeſetzt, daß das Ganze 1 Liter betrage, worin man 450 Gr. Kochſalz löſt. Der klare, vom Bodenſatz getrennte Theil iſt die Probeflüſſigkeit.

Bei der Graduirung des Chlorometers legt H-L. den Chlorkalk zum Grunde, welcher nach ſeinen Verſuchen völlig in Waſſer löslich und zuſammengeſetzt iſt aus:

Chlor	=	=	53
Kalkhydrat	=	=	74.

Um das Inſtrument zu graduiren, löſt H-L. 5 Grammen trocknen Chlorkalks in 1 Deciliter Waſſer und ſetzt zu einem Maaß dieſer Löſung ſo viel Probeflüſſigkeit, bis die Färbung hervortritt. Dieſe Menge repräſentirt 100 Hundertheile reinen Chlorürs in 5 Gr. Chlorkalk, folglich werden die Hunderttheile dieſer Menge Probeflüſſigkeit eben ſo viele Hunderttheile reinen Chlorürs in irgend einem Chlorkalk repräſentiren. Um die Chlormenge in einer wäßrigen Löſung oder in einer Verbindung mit Alkalien zu beſtimmen, müſſen ſie erſt in Chlorkalk verwandelt werden. Aus der angezeigten Menge reinen Chlorkalks wird alsdann das Chlor berechnet.

Ueber den Chiron- und Locatell-Balſam (S. 269), von Henry.

Der Chironbalſam hat viele Aehnlichkeit mit dem Locatellbalſam, vorzüglich aber mit dem rothen Balſam der ſchwediſchen Pharmacopoe, unterſcheidet ſich jedoch durch ſeine Farbe, indem er, wie der rothe Balſam mit Alkanna gefärbt wird, während dies beim Locatellbalſam mit rothem Santel geſchieht.

Der Locatellbalſam hat eine geſättigt rothe Farbe und einen entſchiedenen Geruch nach Perubalſam, der Chiron-

Balſam aber hat eine blaßrothe Farbe und einen ranzigen Fettgeruch, wohl von ſeinem Alter, und ſchmilzt bei einer niedrigeren Temperatur als der Locatellbalſam.

Der Locatellbalſam gab mit Alkohol eine rothe Löſung, welche nach dem Erkalten Wachs und Santel ausſchied und nach dem Abrauchen eine weiche rothe Subſtanz zurückließ, die Perubalſam und Terpentin enthielt.

Nach den wenigen Verſuchen, die H. wegen der geringen Menge mit dem Chiroubalſam anſtellen konnte, giebt er folgende Vorſchrift zur Bereitung deſſelben:

Olivenöl		6 Unzen
Terpentin		2 "
gelbes Wachs		1 "
Perubalſam		1½ Drachmen
Kampfer		12 Gran.

Man koche Oel, Terpentin und Wachs mit Alkanna und ſetze Perubalſam und Kampfer unter ſtetem Umrühren zu.

Bemerkungen über die Note von Boullay, in Bezug auf die chemiſchen Verſuche über die Kockelskörner (S. 272),

von Caſaſeca.

Boullay glaubt, daß hinſichtlich des Verhältniſſes der Salzbildung zwiſchen dem Picrotoxin und dem Morphium weniger Verſchiedenheit ſtatt finde, als zwiſchen Alaunerde und Kali, welche Caſaſeca nicht beſtimmt; denn wenn auch die Alaunerde mehrere ſaure Salze bildet, ſo bildet ſie auch baſiſche Salze, kann alſo den Sättigungspunkt überſchreiten, während das Picrotoxin ihn nicht erreichen kann. Es findet alſo eine große Differenz hinſicht-